

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint monatlich nach 4 Uhr Bescheid, monatlich 1936, bei Postbestellung 1,50 RM, monatlich bei Einzelbestellung 10 RM. Die Postanschriften, Bestellen, andere Anträge u. Geschäftsverhandlungen zu jeder Zeit bei der Redaktion. Die Redaktion befindet sich in der Hauptstraße 206, Wilsdruff. Die Redaktion ist für den Anbruch der Zeitung über die Postanstalt Wilsdruff eingeleitet. Schriftliche Entlassungen sind nur, wenn die Postamt besetzt.



Wilsdruffer Tageblatt, 1936, 206. Nummer, 3. September 1936. Preis: 10 Pf. — Postgebühr: 20 Pf. — Postbescheid: 1,50 RM. — Einzelbestellung: 10 RM. — Die Redaktion ist für den Anbruch der Zeitung über die Postanstalt Wilsdruff eingeleitet. Schriftliche Entlassungen sind nur, wenn die Postamt besetzt.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen und des Stadtrats zu Wilsdruff behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Wilsdruff, des Finanzamts Rossen sowie des Forstrentamts Tharandt.

Nr. 206 — 95. Jahrgang — Drahtschreib: „Tageblatt“ — Wilsdruff-Dresden — Postfach: Dresden 2640 — Donnerstag, den 3. September 1936

Bemerkungen zum Tage

Triumph des deutschen Films.

Mit dem Sieg des Nationalsozialismus wurde auch der Film seiner ursprünglichen volkspolitischen Bestimmung und Sendung wiedergegeben. Er wurde im besten Sinne Sache des ganzen Volkes. Seine Stoffe werden heute wieder aus den Gebieten genommen, die dem Geschmack und der Sehnsucht des Publikums entgegenkommen. Sie sind nicht mehr — aus sogenannten Exportrücksichten — international farblos, sondern wie jede echte Kunst mehr und mehr volkgebunden! Diese Echtheit, diese Lebendigkeit, diese Blutwärme der heutigen deutschen Filmstoffe ist es, denen sie ihre Anerkennung in der ganzen Welt verdanken. Um eine solche handelt es sich, wenn die in Venedig versammelte internationale Filmwelt, das hohe internationale Filmgericht, bei seiner Preisurteilung das deutsche Filmschaffen des letzten Jahres achtmal ausgezeichnete „künstlerisches und konsequentes Filmschaffen“ fand hier nach den Worten Dr. Goebbels seine Auszeichnung vor aller Welt. Alle, die den mit dem Mussolini-Pokal ausgezeichneten Film „Kaiser von Kalifornien“ haben und demnachst sehen werden, verstehen, daß der nationale, heimatbetonte Hintergrund des Films diesem Werke eine besondere Note gibt. Daß sich „Schlußakt“ auch vor einem so kritischen Publikum behaupten würde, kann bei der wunderbaren Harmonie zwischen Spiel und Musik, dem inneren Gehalt und der Handlung dieses Films nicht überraschen. All die Anerkennungen in Venedig werden dem deutschen Filmschaffen neue kräftige Anregungen zur weiteren inneren und äußeren Ausgestaltung des Films sein. Das ganze Volk aber feiert sie mit tiefinnerer Bewegung als einen neuen uneingeschränkten Sieg des Nationalsozialismus, als eine tatgebene Widerlegung der verlogensten Behauptung geistlicher Gegner Deutschlands, daß in einem autoritären Staat künstlerisches Schaffen nicht gedeihen könnte. — So sehr wir uns aus nationalen Gründen über die Auszeichnungen deutscher Filmwerke freuen, so innig nehmen wir an der Prämierung der ausländischen Filme teil. Eine Darstellerin wie Annabella und ein Film wie „Die flüchtigen Frauen“ haben auch in Deutschland längst ihre Anhänger gefunden.

Junge Pioniere für das Deutschtum.

„Arbeit und Friede für unsere Völker, Achtung für die anderen und der Anbruch, daß uns die gleiche Achtung erwiesen werde“, das ist nach den Ausführungen des Reichspropagandaministers einem Mitarbeiter der italienischen Zeitung „Corriere della Sera“ gegenüber das Ziel der deutschen Sowjet- und Italienspolitik. „Achtung vor den anderen“ wird man am besten lernen können, wenn man ihre Wesensart, ihre durch Rasse und geographische Lage bedingten Eigenheiten an Ort und Stelle studiert, wenn man gleichsam an die Quellen des Volkstums der anderen vordringt. Aus dieser Erkenntnis heraus fördert das Dritte Reich den Austausch von Schülern und Studenten mit dem Ausland. In ungezwungener Weise sollen sich junge Menschen der verschiedenen Länder in kurzen Ferienwochen oder in kurzen Semestern begegnen, um all die Probleme, politische, künstlerische, politische Fragen in friedlichem Gedankenaustausch zu erörtern, die ihnen auf der Seele brennen. Sie sollen aber auch in vollstem Maße fremdes Volkstum auf sich wirken lassen, um seine Grundzüge zu erfassen und dadurch an eigenen Erfahrungen reifer und reicher zu werden. In diesem Sinne unterwies Reichsminister Ruff 150 deutsche Austauschstudenten und Studentinnen, die sich in den nächsten Tagen zur Fortsetzung ihres Studiums ein Jahr ins Ausland, in fast alle Länder Europas, nach den Vereinigten Staaten, Kanada und dem Fernen Osten, begeben, und vorher noch einen fünfjährigen Schulungskursus in der Führerschule des Berliner Hochschulinstituts für Selbstübungen in Neustrelitz (Mecklenburg) mitgemacht hatten. Daß uns „die gleiche Achtung erwiesen werde“, dazu müssen diese Austauschstudenten zu ihrem Teil mitarbeiten, und das ist die größte Verpflichtung dieses Austauschbesuchs; denn genau so wie sie nach ihren Eindrücken fremdes Volkstum bewerten werden, so werden umgekehrt die Ausländer über unseren Nationalsozialismus, über unsere völkischen Eigenschaften urteilen. Unsere Austauschstudenten müssen Pioniere für das Deutschtum in der ganzen Welt werden.

Rumänien am Scheidewege.

In Rumänien ist kürzlich ein Kabinettswechsel erfolgt, der sonst vielleicht nicht weiter beachtet wäre bei dem starken Verbruch an Regierungen, wenn nicht ein Mann ausgedeutet wäre, der 17 Jahre lang die Außenpolitik des Landes bestimmt hat: Titulescu. An seine Stelle ist Antoneseu getreten. In Titulescu fand Rumänien die stärkste Persönlichkeit, die die Geschichte des Landes an das französisch bestimmte „Sicherheitsystem“ in Europa band. Diese Politik war solange seinen stärkeren Verfassungen ausgelegt, als die Interessen zwischen Frankreich und der Sowjetunion, mit der sich Rumänien der

Spanisches Gold für französische Waffen.

Französische Munitionsfirmen im Wettstreit — Druck auf die Regierung.

Nach zuverlässigen Meldungen aus Paris sind bisher sechs Goldsendungen aus Madrid in Flugzeugen in der französischen Hauptstadt eingegangen. Das Gold ist die Bezahlung für gelieferte Waffen.

Der Chefredakteur des französischen Rechtsblattes „Action Française“ legt trotz der gegen ihn erhobenen Anklage wegen angeblicher Verbreitung falscher Nachrichten seine Enthüllungen über französische Waffenlieferungen nach Spanien fort und beweist die Wichtigkeit seiner Mitteilungen durch die Veröffentlichung von Schriftstücken, die kaum angezweifelt werden können.

Dem Beispiel der Flugzeugfirma Bloch, deren Arbeiter für die spanische Volksfrontregierung zwei Bombenflugzeuge herstellten, sei jetzt auch die Belegschaft der bekannten Munitionsfirma Brandt gefolgt. Die „Action Française“ veröffentlicht in diesem Zusammenhang eine Entschließung des Verwaltungsausschusses der Belegschaft, in der zum Ausdruck kommt, daß sie nicht hinter den Arbeitssoldaten von Bloch, Ricupori, Guome und Abone und anderen zurückstehen wolle.

Flugzeuge der Militärgruppe hätten die Stadt schwer bombardiert und den Flugplatz sowie viele andere Gebäude in Brand gesetzt. Zwei Kanonenboote der Marine unternahmen am Dienstag einen Versuch, bei La Linea, das von der Militärgruppe besetzt ist, bewaffnete Truppen auf Mallorca zu landen. Das Unternehmen wurde jedoch durch nationalistische Truppen, die sofort zur Stelle waren, nach einem kurzen Feuergefecht vereitelt.

Es sei deshalb beschlossen worden, in Ueberstunden für die Herstellung von zehn 81-Millimeter-Kanonen und 50 000 Geschossen zu arbeiten.

Die rotgoldene Fahne weht

Nach einstündiger Artillerievorbereitung traten die nationalen Legionäre, reguläre Truppen, Fallschirm- und Karlisten vor Trun mit aufgeflossenen Seitengewehr zum Sturm an, dessen Hauptwucht auf die beherrschende Höhe von Urtarte gerichtet war. Nach heftigem Kampf war der Höhenkamm in den Händen der Angreifer. Ein faschistischer Soldat pflanzte auf den Trümmern des kleinen Forts eine große rotgoldene Fahne auf. Nach der Einnahme der Höhe wurden Teile der nationalen Artillerie vorgeschoben. Seitdem liegt ein vernichtendes Geschütz, Maschinengewehr- und Gewehrfeuer auf dem Berg und Dorf La Pucha, dem Schlüsselstein der roten Stellungen vor Trun.

Der Verwaltungsausschuss gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß diese Maßnahme nur einen Anfang darstelle und die französische Volksfrontregierung zwingen werde, die Ausfuhr von Kriegsmaterial nach Spanien aufzuheben. In den Flugzeugwerken von Orléans sind die Arbeiter ebenfalls bei der Direktion vorstellig geworden, um für die spanische Volksfront ein Bombenflugzeug zu bauen. Die Direktion soll der „Action Française“ zufolge keine Einwände erhoben haben, vorausgesetzt, daß auch der Luftfahrtminister sich einverstanden erklärt.

Zählung zwischen Madrid und Burgos?

Die französischen Blätter „Intransigent“ und „Journal“ bringen als einzige Mütter Dramenmeldungen ihrer Sonderberichterstatter aus Hendaye mit der sensationellen Nachricht, daß es dem argentinischen Boten in Madrid, Mancilla, gelungen sei, die Zählung zwischen Madrid und Burgos so weit herzustellen, daß wenigstens mit einem Meinungsaustausch zwischen der Volksfrontregierung von Madrid und der nationalen Regierung in Burgos in absehbarer Zeit gerechnet werden könnte.

Neue Offensive der Nationalisten auf Madrid

Mißglückter Angriff der Roten auf Mallorca.

Während an der Front bei Trun und San Sebastian vorübergehend eine gewisse Kampfpause herrschte, die von beiden Parteien dazu benutzt wurde, die Truppen und Bewandeten zu bergen und Munition und Verstärkungen heranzuschaffen, haben nach Meldungen aus der französischen Grenzstadt Hendaye zahlreiche Familienmitglieder roter Führer die beiden belagerten Städte verlassen.

Sie kamen in geflochtenen Karusautos in Frankreich an. Man schließt daraus, daß die Führer der Roten ihre Sache an der Nordfront verloren geben.

Zum Norden, Nordwesten und Südwesten von Madrid sind etwa 20 000 Truppen der Nationalisten zur Offensive gegen Madrid vorgegangen. Tausende von frischen Truppen sind in die Reihen der nationalitischen Belagerungsarmee eingerückt. — Nach einem Bericht des nationalitischen Rundfunksenders La Coruna hat

Italien warnt vor weiteren Neutralitätsverletzungen

Angeichts der neuen Meldungen über französische Waffenlieferungen an die Madrider Regierung wird in maßgebenden italienischen Kreisen erklärt, es sei voranzuziehen, daß bei systematischer Fortsetzung dieser Lieferungen, die eine Verletzung der Nichtteilnahmungsverpflichtung darstellen, die in Frage kommenden Regierungen ihre Handlungsfreiheit zurücknehmen würden.

In sowjetrussischer General das Oberkommando über die rote Flotte übernommen.

Flugzeuge der Nationalisten unternahmen einen Bombenangriff auf die Hauptstadt. Um eine Panik zu vermeiden, hatten die Roten Luftschutzmassnahmen getroffen. Als die Flugzeuge hörbar wurden, heulten in der ganzen Stadt die Sirenen, und die Kirchenglocken läuteten Sturm. Die Einwohner brachten sich schnell in Luftschutzkellern und bombensicheren Unterschlüpfen in Sicherheit. Gleich darauf feuerten die Flugzeugabwehrkanonen.

Nach einer Meldung aus Gibraltar ist damit zu rechnen, daß

Höhe vor Trun genommen

Am 19.30 Uhr am Montag haben die nationalen Streitkräfte die den Zugang nach Trun beherrschende Höhe von San Marcial im Sturm genommen. Die schweren Geschütze der Roten schickten von Puerterrabia auf die Kirche, die auf der Spitze der Höhe von San Marcial liegt.

Bis zum Einbruch der Dunkelheit ist es den entlang des Grenzflusses Bidassoa unter dem Schutz von Tanks und Panzerwagen vorgehenden nationalen Streitkräften gelungen, in den westlichen Teil von Behobia einzudringen. Dort sind heftige Straßenkämpfe im Gange. Im großen Ueberraschung der Truppen beider Parteien führten sich während des Gefechtes plötzlich etwa 200 rote Militärpolizisten mit Waffen und Gepäck in den Grenzort Bidassoa, um schwimmend die französische Grenzseite zu erreichen. Rote Milizen und Nationalisten eröffneten sofort ein heftiges Feuer auf die Flüchtlinge. Nur 20 von ihnen gelang es, an das französische Ufer zu kommen. Dort wurden sie sofort von der französischen Gendarmerie, die mit Stahlhelmen und Karabinern Grenzschutz hält, entwaffnet und in Lastkraftwagen stark bewacht zunächst nach Hendaye gebracht, von wo sie nach Innerfrankreich abgeschoben worden sind.

Malaga, das zur Zeit noch in den Händen der Marzisten ist, sich in den nächsten Tagen den Nationalisten ergeben werde.

besarabischen und anderer Fragen wegen im versteckten Kriegszustand befand, nicht parallel liefen und die Sowjetunion nur geringen Einfluß auf die europäische Politik ausübte. Erst das Militärabkommen zwischen Moskau und Paris brachte die Erörterung um die rumänische Außenpolitik in Fluß und setzte Titulescus Politik, die auf eine Angleichung der rumänisch-sowjetischen Politik an die französisch-sowjetische abzielte, schweren Belastungen aus. Nachdem sich die Tschechoslowakei ohne weiteres in das zwischen Paris und Moskau ausgearbeitete Bündnisystem eingegliedert hatte, erhob sich die Frage, auf welchem Wege territoriale Verbindungen zwischen der Sowjetunion und der Tschechoslowakei geschaffen werden könnten. Polen schied für diese Brückenstellung aus. Infolgedessen konzentrierte sich das Interesse Moskaus, Paris' und Praas auf Rumänien. Sollte

Rumänien, dessen Schlüsselstellung an der Ostgrenze des nichtsozialistischen Europas ausdrücklicher Hervorhebung bedarf, der roten Flut aus Osten als Tor zum Weg nach Europa, insbesondere zur tschechoslowakischen Angriffsbasis öffnen oder wie Polen einen Teil jenes Dammes bilden, der Europa vor Chaos und Anarchie bewahrt? Die Diskussion um diese Frage hat in Rumänien leidenschaftlich eingesetzt. Es wäre verfrüht, aus dem Sturze Titulescus feste Schlüsse über die künftige Außenpolitik Rumäniens zu ziehen, zumal, da die Deutscher Antoneseus in Paris recht freundliche Aufnahme fand. Welche Auffassung die neue rumänische Regierung nach dem Sturze Titulescus von ihren Beziehungen zu Frankreich hat, wird sich erst zeigen müssen. Es wäre ein Unglück für Europa, wenn Rumänien vergessen würde, was es diesem Erdteile schulda ist.